



Pressemitteilung

Marktheidenfeld, 18. Oktober 2011

Maly: "Ohne Kommunen kann die Energiewende nicht gelingen"

"Städte, Gemeinden, Landkreise und vor allem die Stadtwerke müssen einbezogen werden, damit der Ausbau der dezentralen Energieversorgung funktioniert. Ohne Kommunen kann die Energiewende nicht gelingen", sagt der Vorsitzende des Bayerischen Städtetags, Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. Der Ausbau der erneuerbaren Energien erfordert ein klares Programm mit festen Strukturen, damit der Umbau auf eine sichere Energieversorgung konsequent vorwärts geht. Die Bayerische Staatsregierung hat zum 1. September 2011 die Bayerische Energieagentur "Energie innovativ" gegründet. Maly: **"Es ist ein guter Ansatz, wenn sich eine Energieagentur bayernweit um die Gestaltung der Energiewende kümmert. Allerdings ist die jetzige Ausstattung mit drei Millionen Euro nur ein kleiner Tropfen. Das ist, wie wenn man einen multimorbiden Kranken mit einer Tasse Kamillentee heilen will. Wir brauchen nach dem Vorbild des Konjunkturpaketes ein Energiepaket. Es braucht Fördermittel zur Planung der Energiewende mit kommunalen Energienutzungsplänen und Energieentwicklungsplänen. Es fehlen Mittel zum Ausbau von Anlagen und Leitungen. Und: Die Kommunen haben Bedarf an Energieberatung; nötig ist ein flächendeckendes Netz mit regionalen Energieagenturen oder lokalen Energiemanagern."**

Die personelle Ausstattung der Bayerischen Energieagentur mit bislang sechs Mitarbeitern genügt nicht. Vor allem müssen im Lenkungsgremium der Energieagentur die Kommunen beteiligt sein, die über Kompetenz und Wissen vor Ort verfügen. Städte und Gemeinden haben laut Bayerischer Verfassung einen Sicherstellungsauftrag für die örtliche Energieversorgung. Diese Sonderrolle muss sich bei der organisatorischen Einbindung der Kommunen in der Bayerischen Energieagentur widerspiegeln. Maly: **"Es genügt nicht, wenn die Kommunalen Spitzenverbände im Beirat mit anderen gesellschaftlichen Gruppen mitreden dürfen; die kommunale Ebene muss auf gleicher Augenhöhe in der Energieagentur mitwirken können. Die Kommunen müssen an der Spitze mitsteuern können, weil sie lokal die politische Verantwortung tragen und weil sie als Motoren für die Energiewende wirken."**

Die Energiewende benötigt eine zentrale Lenkung, daher muss der Freistaat die regionalen Energiekonzepte zu einem Gesamtkonzept zusammenfügen. Maly: **"Wir brauchen eine Verknüpfung von bayernweiter Steuerung und autarken Lösungen vor Ort."** Die Investitionen in Überlandnetze und Verteilnetze sowie in Gaskraftwerke, Pumpspeicher, Photovoltaik, Geothermie und Windkraft brauchen von der Basis her Unterstützung. Die vier regionalen Energieagenturen in Bayern, die kommunal getragen sind, müssen mit der neuen staatlichen Energieagentur zusammenarbeiten. Dies schafft Synergieeffekte und hilft, die Energiewende vor Ort zu realisieren. Die staatliche Energieagentur muss ein flächendeckendes Netz an regionalen Energieagenturen unterstützen. Das wird ohne finanzielle Förderung durch das Land nicht funktionieren. Gerade kleinere Städte und Gemeinden brauchen eine Energieberatung, wie sie bereits von den Energieagenturen in einzelnen Regionen geleistet wird.

Maly: **"Die Standorte von Windrädern, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftanlagen müssen gebündelt werden. Es macht keinen Sinn, wenn kreuz und quer im Land einzelne Windräder aus dem Boden wachsen. Statt einer Vereinzelung empfiehlt sich eine Ballung von Anlagen."** Für die Errichtung von Energieanlagen müssen die Genehmigungsverfahren vereinfacht, und Hemmnisse abgebaut werden. Städte und Gemeinden brauchen als Träger der Planungshoheit rechtliche Instrumente, um Anlagen städtebaulich geordnet und landschaftsschonend errichten zu können. Eine zentrale Rolle bei der Energiewende spielen kommunale Unternehmen: Die Stadtwerke verfügen über das technische Wissen und die Erfahrung zur dezentralen Energieversorgung. Sie arbeiten nahe am Bürger. Maly: **"Die Stadtwerke sind die geborenen Partner zur Umsetzung der Energiewende. Daher müssen die Rahmenbedingungen für die Investitionen der Stadtwerke in Energieanlagen und Netze stimmen. Die Stadtwerke müssen einen rechtlichen Rahmen erhalten, damit sie über ihre Grenzen hinweg und in interkommunaler Zusammenarbeit zusammenwirken können."**

Maly: **"Es geht nicht nur darum, Atomkraftwerke durch regenerative Energiequellen zu ersetzen, sondern es muss der Energieverbrauch kräftig gesenkt werden. Beim Energiesparen öffnet sich ein weites Feld in der energetischen Sanierung von Gebäuden. Während beim Neubau mit der ENEC (Energieeinsparverordnung) heute und künftig enorme Standards gesetzt werden, leisten wir uns, dass 97 Prozent des Gebäudebestands auf schlechtem Niveau sind. Das trifft vor allem die Wohnblocks aus den 1950er, 1960er und 1970er Jahren. Hier ist der Bedarf am größten – und die Kosten am höchsten."**